

Haushaltsrede 2006 von Werner Schering, Bündnis 90/Die Grünen

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

in den schönen Sonntagsreden des CDU-Fraktionsvorsitzenden Stephan Küpper wird immer von der guten Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen geredet. Wenn die Zusammenarbeit in dem Abnicken von CDU und Verwaltungsvorgaben besteht, mag das ja stimmen.

Wir sind die einzige Fraktion die konsequente Oppositionsarbeit leistet. Sobald inhaltliche Unstimmigkeiten und nach unserer Ansicht eine falsche Politik der CDU- Fraktion angesprochen wird, reagiert die CDU-Fraktion und der Fraktionsvorsitzende mit persönlichen Beleidigungen und dem Versuch die abweichende Meinung lächerlich zu machen.

Ein gutes Beispiel für die schlechte Zusammenarbeit ist der vorliegende Haushalt. Seid Jahren fordere ich, dass die Fraktionsvorsitzenden sich über den HH frühzeitig beraten. Wenn die CDU- Fraktion an einem gemeinsam verabschiedeten Haushalt interessiert wäre, sollte man annehmen, das ein gemeinsames Gespräch gewollt wäre. Bisher gab es dazu in den letzten Jahren aber keine Versuche.

Weitere Beispiele für eine schlechte bzw. nicht vorhandene Zusammenarbeit im Rat sind:

1. die Jugendarbeit in der Gemeinde
2. der Flächennutzungsplan
3. das Sondergebiet am Kreuzberg
4. die Ortsumgehungen Frauwüllesheim und Eschweiler ü. Feld

1. **Die Jugendarbeit in der Gemeinde Nörvenich** scheint ja die Spielwiese des Bürgermeisters zu sein, in der Hoffnung sich damit zu profilieren. Das ist im letzten Jahr aber mächtig danebengegangen. Erst werden bei Jugendlichen mit einem Container Hoffnungen auf einen Treffpunkt geweckt, dann wird das wieder fallengelassen. Dann wird auf eigene Faust schnell mal ein Streetworker organisiert, ohne ein Konzept für die Arbeit die erledigt werden soll. Anscheinend hat sich die Verwaltung auch nicht über die Bedingungen für die Einrichtung eines 1€ Jobs erkundigt. Da passt es dann ja auch, dass sich erst nach Arbeitsbeginn des Streetworkers nach geeigneten Räumlichkeiten umgesehen wurde. Das Haus Gewerbepark 22 gegen das Jugendamt des Kreises und das Kreisbauamt als zusätzlichen Jugendtreff durchsetzen zu wollen zeugt von einem falschem Verständnis von Zusammenarbeit. Es nutzt auch nichts dann hinterher, wenn alle Bedingungen festgelegt sind, mit allen Gruppen reden zu wollen.

Dieser Vorgang ist ein Fiasko für die Jugendarbeit der CDU und der Verwaltung.

Auch das der Antrag des Vereins zur Förderung der Jugend auf einen kostendeckenden Betriebskostenzuschuss, zusätzlich 1430€, von der Verwaltung und der CDU-Fraktion nicht entsprochen wird, können wir nicht nachvollziehen. Für andere zusätzliche Jugendarbeit sollten aber außer/überplanmäßig zusätzliche Gelder zur Verfügung gestellt werden.

2. **Flächennutzungsplan**

Bei der Ausweisung der Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft wird die Chance

vergeben, die Landschaft zu strukturieren und damit den Tieren in den vorherrschenden „Agrarsteppen“ einen Lebensraum zu bieten.

Bei den Planungen stehen einseitig die Interessen der Landwirtschaft an erster Stelle.

Da wird wieder deutlich, wer in der CDU-Fraktion die Richtung bestimmt. Die Chance eines Schutzes von Tieren und Pflanzen wird vergeben.

Die Chance einer wirklichen Bürgerbeteiligung wird vergeben.

Die Bürger sind in dem Verfahren nicht wirklich an der Planung, wie die Gemeinde in den nächsten 15 bis 20 Jahren aussehen soll, beteiligt worden.

3. Sondergebiet am Kreuzberg

Trotz des Eingeständnisses, das die Verkehrsanbindung nicht optimal ist, wird die Verkehrsführung gegen alle Widersprüche durchgesetzt.

4. Ortsumgehungen Frauwüllesheim und Eschweiler ü. Feld

Bei den beiden Ortsumgehungen wird gegen große Teile der Bevölkerung eine Straßenführung durchgesetzt, die viel zu nah an den Ortslagen, besonders in Eschweiler ü. Feld, vorbeigeführt wird.

Auf die Erhöhung der Kreisumlage, die in diesem Jahr sehr stark erhöht wurde, wird vom Bürgermeister nur am Rande eingegangen.

Es ist ja auch klar, denn in Düren haben ja die Parteifreunde das Sagen.

Zur Information: Die Kreisumlage im Kreis Düren ist die höchste Umlage aller Kreise im gesamten Regierungsbezirk Köln.

In diesem Haushaltsplanentwurf wird das Ausmaß der Verschuldung der Gemeinde in den letzten Jahren erst richtig deutlich. Wenn die Gemeinde ein mittelständischer Betrieb mit ca 90 Mitarbeitern wäre, müsste sie längst Konkurs beantragen. Seit Jahren können mit den Einnahmen die Ausgaben nicht gedeckt werden. Es ist auch nicht abzusehen, wie in den nächsten Jahren ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden soll.

Ein wichtiger Posten bei den Ausgaben, mit über 24% ist die Kreisumlage. Auch wenn die Kreisumlage prozentual nicht gestiegen ist, wurden die Umlagegrundlagen erhöht.

Die Auswirkungen für Nörvenich:

Kreisumlage 2004	4.706.247€
Kreisumlage 2005	5.216.623€
Kreisumlage 2006	5.372.000€

In den letzten 5 Jahren ist die Kreisumlage um mehr als 35% gestiegen.

Im Jahr 2006 müssen nochmal 155.377€ mehr für die Kreisumlage ausgegeben werden als im Jahr 2005.

Wir beantragen daher mit der Verabschiedung des Haushaltes die beigefügte Resolution zu verabschieden, um den Kreis zur Durchführung von Spar- und Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen eines Haushaltssicherungskonzeptes zu bewegen. Gleichzeitig soll der Bürgermeister sich im Rahmen der Konferenz der Bürgermeister aktiv für Sparbemühungen des Kreises Düren einsetzen.

Nun zum vorgelegtem Haushaltsplanentwurf.

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen beantragt folgende Änderung zum vorgelegten Haushaltsplan-Entwurf.

Wie schon in den vergangenen Jahren fordern wir die anderen Fraktionen auf, 10% der Aufwandsentschädigungen freiwillig der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Das entspricht 12.300€ Eine Diskussion zu dieser Haushaltsstelle hätten wir gerne im Vorfeld mit den anderen Fraktionen geführt.

Damit soll den Bürgerinnen und Bürgern gezeigt werden, dass der Rat nicht nur immer bei anderen sparen will, sondern selbst mit gutem Beispiel vorangeht.

Die Haushaltspositionen Unterhaltung der Straßen und Straßenbeleuchtung sowie die Stromkosten Straßenbeleuchtung sind unserer Meinung nach zu hoch angesetzt.

Für den Jugendverein VfJ wollen wir 1430€ zusätzlich für die Betriebskosten ausgeben. Wir unterstützen daher den Antrag V des VfJ. Der Verein macht wichtige Jugendarbeit für die Gemeinde.

Verwaltungshaushalt

<u>Haushaltsstelle</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Betrag, Einsparung in €</u>
000040000	Aufwandsentschädigungen der stellvertr. Ehrenamtlichen Bürgermeister, Fraktionsvorsitzender, Rats und Ausschußmitgl.	12.300,-
630051100	Unterhaltung der Straßen, Wege und Brücken.	10.000,-
670051100	Unterhaltung der Straßenbeleuchtungsanlagen	5.000,-
670062900	Stromkosten Straßenbeleuchtung	<u>5.000,-</u>
	Summe Einsparungen	32.300 €

Verwaltungshaushalt

<u>Haushaltsstelle</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Betrag, Mehrausgaben in €</u>
451071801	Zuschüsse Maßnahmen Jugendpflege	1430,-
	Mehrausgaben	1430,-€

Summe Einsparungen Verwaltungshaushalt 30.870€

Nun zum Vermögenshaushalt.

In dieser Haushaltssituation die Burgstr. mit einer neuen Fahrbahndecke zu versehen, Kosten 117.000€, ist unserer Meinung nach nicht zwingend erforderlich. Auch die Instandsetzung der asphaltierten Wirtschaftswege mit 50.000€ ist mit der gegenwärtigen Haushaltslage nicht vereinbar.

Vermögenshaushalt

<u>Haushaltsstelle</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Betrag, Einsparung in €</u>
630096001	Verschleißdecken	117.000,-
780094000	Instandsetzung asphaltierter Wirtschaftswege	<u>50.000,-</u>
Summe Einsparungen Vermögenshaushalt		167.000 €
<u>Gesamte Einsparungen für den HH 2006</u>		<u>197.870€</u>

Diese Summe ist zwar bei dem hohen Defizit recht gering, aber es sollten alle Möglichkeiten unternommen werden, das Defizit möglichst klein zu halten. Wir würden auch lieber unsere Pläne in vielen Bereichen umsetzen. Aber das Geld was die Gemeinde nicht hat, wollen wir nicht ausgeben. Es ist auch im Zuge der Generationengerechtigkeit wichtig, die Schuldentilgung nicht auf die nächste Generation zu schieben.

Da das Haushaltssicherungskonzept für den Zeitraum 2006 – 2010 und das Investitionsprogramm für den selben Zeitraum, die Zahlen vom HH 2006 beinhalten und weiterführen, können wir den vorgelegten Zahlenwerken nicht zustimmen.

Zum Ende meiner Rede möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit bedanken. Besonders möchte ich mich bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die in sozialen Einrichtungen und Vereinen in der Gemeinde aktiv sind, bedanken. Sie geben unserer Gesellschaft ein soziales Gesicht.